



Kraft und Schönheit der Glaubenslehre

nach dem

Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)

von Papst Johannes Paul II.

Nr. 83 Juli- August 2023

**Wenn ich, o Schöpfer deine Macht,
die Weisheit deiner Wege,
die Liebe die für alle wacht,
anbetend überlege:**

**So weiß ich, von Bewund´rung voll,
nicht wie ich dich erheben soll,
mein Gott, mein Herr und Vater.**

**Wer misst dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde auf,
mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, deine Güte reicht so weit,
so weit die Wolken reichen.**

**Erheb´ ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen;
Gott unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag: Amen,
und alle Welt fürcht´ ihren Herrn und hoff´ auf ihn
und dien´ ihm gern, wer wollte Gott nicht dienen?** GL 463 – (1; 3; 6)

Gott ist unendlich größer als all seine Werke. „Über dem Himmel breitest du deine Hoheit aus“ (Ps 8,2); „seine Größe ist unerforschlich“ (Ps 145,3). Doch weil er der erhabene freie Schöpfer, die Erstursache von allem ist, was existiert, ist er im innersten seiner Geschöpfe zugegen: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir“ (Apg 17,28). **KKK 300**

**Wie oft vergessen wir, Gott zu sagen: Wie gut bist Du!
Wie liebe ich Dich! Die ganze Welt offenbart Deine Schönheit.**

.Paulo Evaristo Kardinal Arns



Bild: Pfarrbriefservice

Die Umwelt war Papst Benedikt XVI. stets ein großes Anliegen. Oder vielmehr: die Schöpfung.

Und mit ihr der Mensch, der das Ziel der Entwicklung und des Hervorbringens des Universums ist und an den sich die Heilsbotschaft des Erlösungswerkes Christi richtet. Durch die Erlösung wurde die ganze Schöpfung neu geschaffen und letztlich der besonderen Verantwortung des Menschen übertragen. Somit relativierte Benedikt XVI. das Problem Umwelt nicht auf die Diskussion von Einzelproblematiken, sondern rief den Menschen dazu auf, sich der ihnen von Gott gegebenen Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung zu stellen.

Umwelt, Wachstum, Konsum, Globalisierung, Ökonomisierung der menschlichen Beziehungen, Armut, Hunger; Abdriften zum Krieg, Negation des Friedens: all dies stand für den Papst in einem engen Verhältnis zur Weise, wie der Mensch mit seinen Mitmenschen in der Welt da ist. Der Papst forderte angesichts des inakzeptablen Skandals des Hungers neue Wachstumsmodelle, da die herkömmlichen offenbar nicht in der Lage sind, den Respekt vor der Umwelt und eine ganzheitliche menschliche Entwicklung für heute und vor allem für die Zukunft zu garantieren .



Bild : Pixabay

Umwelt, Wachstum, Konsum, Globalisierung, Ökonomisierung der menschlichen Beziehungen, Armut, Hunger; Abdriften zum Krieg, Negation des Friedens: all dies stand für den Papst in einem engen Verhältnis zur Weise, wie der Mensch mit seinen Mitmenschen in der Welt da ist. Der Papst forderte angesichts des inakzeptablen Skandals des Hungers neue Wachstumsmodelle, da die herkömmlichen offenbar nicht in der Lage sind, den Respekt vor der Umwelt und eine ganzheitliche menschliche Entwicklung für heute und vor allem für die Zukunft zu garantieren .

Benedikt XVI. mahnte ständig zum Durchbruch einer Kultur der Umwelt, die auf der Achtung der ethischen Werte, dem Schutz des Lebens sowie einer solidarischen Wirtschaft und einer nachhaltigen Entwicklung gründen sollte. Am 2. September 2007 stellte Benedikt XVI. in Loreto vor 500.000 Jugendlichen das Bemühen um die Wahrung der Schöpfung in den unmittelbaren Aufgabenbereich der Nachfolge Christi: Den neuen Generationen ist die Zukunft des Planeten anvertraut, auf dem die Zeichen einer Entwicklung offensichtlich sind, die es nicht immer verstanden hat, die delikatsten Gleichgewichte der Natur zu schützen. Der Papst rief zu mutigen Entscheidungen auf, bevor es zu spät ist: es bedürfe einer neuen Allianz zwischen dem Menschen und der Erde: Ein entschlossenes Ja zur Bewahrung der Schöpfung und ein starker Einsatz sind notwendig, um jene Tendenzen umzukehren, die es riskieren, in eine Situation unumkehrbaren Niedergangs zu kommen. Dem Papst ging es im Gegensatz zum grünen Mainstream darum, die Erde durch das Hören auf die Stimme Gottes zu retten. Der Mensch kann die ihm anvertraute Wirklichkeit zerstören. Deshalb müssen wir, wenn wir überleben wollen, die inneren Gesetze der Schöpfung auf dieser Erde respektieren, müssen diese Gesetze kennen lernen und diesen Gesetzen auch gehorchen .



* 16.04.27
+ 31.12.22

Papst vom
19.04.2005
bis
11.02.2013

Die Mahnung des verstorbenen emeritierten Papstes hat seit dem nichts an Aktualität verloren, ganz im Gegenteil. Der Krieg in der Ukraine, Terror, Hunger und Leid in vielen Völkern und neue Umweltkatastrophen lassen uns immer wieder ratlos zurück. Unsere Gebete um Frieden und Gerechtigkeit in der Welt müssen ergänzt werden durch das persönliche Eintreten für das Lebensrecht aller Menschen, auch der Schwächsten, der Kinder und auch der Ungeborenen.

Nur so setzen wir uns glaubhaft für die Erhaltung der gesamten Schöpfung ein.

Leben mit dem Kirchenjahr - Juli und August

Am 2. Juli feiert die Kirche das **Fest Mariä Heimsuchung** und bedenkt, dass sich die schwangere Gottesmutter „auf den beschwerlichen Weg ins Bergland von Judäa begab“ um ihrer Verwandten Elisabeth beizustehen. Diese trug Johannes (den Vorläufer Jesu) unter ihrem Herzen. In Lukas 1,39 – 56 können wir es nachlesen.

„Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes“ (Joh 1,6). Johannes wurde „schon im Mutterleib vom Heiligen Geist erfüllt“ (Lk 1,15), und zwar durch Christus selbst, den die Jungfrau Maria kurz zuvor durch den Heiligen Geist empfangen hatte. Im „Besuch“ Marias bei Elisabeth hat so Gott selbst „sein Volk besucht“ (Lk 1,68). **KKK 717**

Am 25. Juli begehen wir das Fest des **Apostels Jakobus des Älteren**. Das Pilgern auf dem Jakobsweg hat gerade in unserer Zeit große Popularität erreicht. Die Strecke vom eigenen Haus bis nach Santiago ist stets ein Jakobsweg. Jakobus der Ältere wird im Neuen Testament genannt und zählt zu den zwölf Aposteln Jesu Christi. Er ist einer der bekanntesten Heiligen weltweit. Mit dem Schwert hingerichtet 44 n. Chr. in Jerusalem, war er der erste Märtyrer-Apostel. Sein Grab befindet sich in der Kathedrale von Santiago de Compostela in Spanien.



Bild:Pixabay

Der Christ hat sich „des Zeugnisses für unseren Herrn“ in Wort und Tat nicht zu schämen (2Tim 1,8). Das Martyrium ist das erhabenste Zeugnis für die Wahrheit des Glaubens. **KKK 2506**

Am 6. August feiert die Kirche „**die Verklärung des Herrn**“. Papst Calixt III. nahm das Fest 1457 in den römischen Kalender auf.

Jesus steigt mit Petrus, Johannes und Jakobus auf einen hohen Berg. Hier bekommen sie einen Einblick in die künftige Herrlichkeit des Herrn, sollen aber noch darüber schweigen, bis Jesus von den Toten auferstanden ist (Mt. 17, 1-9). Petrus schreibt später: „Denn wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe.“ (2.Petrus 1,16).

Die Verklärung Christi will den Glauben der Apostel angesichts der kommenden Passion stärken. Der Aufstieg auf den „hohen Berg“ bereitet auf den Aufstieg zum Kalvarienberg vor. Christus, das Haupt der Kirche, offenbart, was sein Leib enthält und in den Sakramenten ausstrahlt: „die Hoffnung auf Herrlichkeit“ (Kol 1,27). **KKK 568**



Bild:Pfarrbriefservice

Am 15. August ist das **Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel**. Der irdische Weg Mariens endet. Ihre Aufgabe als Mutter Jesu ist erfüllt. Das Fest lässt sich bis ins 5. Jh. zurückverfolgen, wo man der Entschlafung („dormitio“) der Gottesmutter gedachte. 1950 wurden Fest-Inhalte nach Auseinandersetzungen innerhalb der Kirche – da die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel nicht biblisch belegt ist – von Papst Pius XII. zum Dogma erklärt.

Wir glauben, daß die heiligste Muttergottes, die neue Eva, die Mutter der Kirche, im Himmel ihre Mutterschaft an den Gliedern Christi fortsetzt. **KKK 975**

Zeitgeist – Zeitg

Wir hören oft, dass die Abtreibung eine freie Wahl der Frau sein muss, und dass diejenigen, die sich gegen Abtreibungen wenden, die Freiheit der Frauen einschränken. Aber um welche Wahl geht es eigentlich? Eine wirklich freie Wahl, das ist eine Wahl deren Konsequenzen für den Rest seines Lebens man überblickt. Eine falsche Berufswahl macht unglücklich – aber sie lässt sich ändern. Wahlfreiheit hat nur der, der lebt. Der Tod lässt einem keine Wahl mehr: er ist endgültig.

Eine Abtreibung ist eine endgültige Entscheidung. Oft sind sich Paare dieser Endgültigkeit gar nicht bewusst: sie treffen eine Entscheidung, die sie nie wieder zurücknehmen können. Viele Frauen (und Männer) leiden ihr Leben lang darunter. Wir wollen, dass Frauen umfassend darüber informiert werden – über alle Konsequenzen von Abtreibungen. Wir wollen Hilfe für Frauen, denen das JA zum Kind schwerfällt. Wir wollen keine Werbung für eine Tat, die so viele Frauen bitter bereuen. Wir kämpfen für das Recht auf Leben – für alle Menschen! Deshalb gehen wir auch am **16. Sept.** wieder auf die Straßen, diesmal erstmals am gleichen Tag auf die Straßen von Berlin und Köln. In Berlin beginnt die Veranstaltung um 13 Uhr vor dem Brandenburger Tor.



Bild: Pfarrbriefservice

Papst Benedikt XVI. hat es klar gesagt: Geht respektvoll mit der Umwelt um und strebt nach einer ganzheitlichen, menschlichen Entwicklung, vor allem zukünftig. Eine solche Entwicklung kann es aber nur geben, wenn es keinen Unterschied zwischen ungeborenem und geborenem, behinderten und gesundem, sowie alten und krankem Leben gibt. Der Marsch für das Leben fordert ein grundlegendes Recht auf Leben von der Zeugung bis zum natürlichen Tod.

*Ich möchte nicht in einer Welt leben,
in der wir Menschen nur noch optimiert werden.
In einer Welt, wo zwischen lebenswertem und lebensunwertem
menschlichen Leben unterschieden wird.*

Rainer Maria Kardinal Woelki,

Herzlich Willkommen!

Pfarrkirche u. Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Die Gruppe Benedikt [engagiert sich für:](#)

- einen **reichhaltigen Schriftenstand** in der täglich geöffneten Pfarrkirche
- die eucharistische Anbetung – freitags v, 15-18 Uhr, Beginn mit „Rosenkr. z. Göttl. Barmherzigkeit“
- den **Rosenkranz** wöchentlich nach der 9-Uhr-Montagsmesse u. Samstag um 10.30 Uhr
- das „**Tegeler Glaubensgespräch für jedermann**“ am 1. Dienstag i. Monat – 18.00 – ca 20.30 Uhr mit Bibel u. Weltkatechismus v. Joh. Paul II. → Geistl. Impuls (Kirche) u. Themenabend (Saal)

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Brunowstr. 37, 13507 Berlin



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21

gruppe-benedikt@online.de

Verfielfältigung und Weitergabe erwünscht